

zweitnächste, fünfte, zehnte. Und umgekehrt: Würden die Masten so verschieden groß angefertigt werden, daß sich auch der entfernteste Mast beim Abnivellieren mit einem Stab nicht vom nächststehenden unterscheidet, so würden wir sofort die erheblichen Größenunterschiede trotz des Nivellierens empfinden.

Warum sehen wir nun von uns entfernt stehende Gegenstände kleiner? Es ist nicht die Frage: Wieso? Sondern: Warum! Warum sind wir, wenn wir kurzsichtig sind, außerstande, die entfernte Kirchturmuhre zu erkennen? Wäre es nicht von der Natur zweckmäßiger eingerichtet, wenn wir die Turmuhr so groß sehen könnten, wie sie tatsächlich ist?

Wozu diese vornehmste der optischen Täuschungen?

Der aufmerksame Leser weiß die Antwort bereits: Ohne diese optische Täuschung, ohne die Erscheinung des Zusammenlaufens von Parallelen in der Ferne wären wir und alles, was im Besitze gesunder und normaler Augen ist, stockblind! Dadurch, daß Parallelen sich in der Entfernung scheinbar verjüngen, erscheint uns das Dorfkirchlein, das wir durch das Fenster des Eisenbahnabteils betrachten, so winzig klein. Und wehe uns, wenn wir diese Kirche so groß sehen würden, als wenn wir nahe davor ständen. Wenn wir sie auch nur aus einem Meter Entfernung betrachten würden, so hat sie die „optische Täuschung“ bereits sehr stark verkleinert. Tatsächlich würden wir sie erst richtig sehen, wenn wir unsere Pupille fest auf das Mauerwerk legen! Und dann — wären wir praktisch und tatsächlich blind. Ein weiteres Beispiel: Wir stehen auf einer ebenen Fläche mit geschlossenen Augen. Ein Gesetz von in der Ferne zusammenlaufenden Parallelen existiert nicht. Wir öffnen nun die Augen, um einen in x -beliebiger Entfernung stehenden Baum zu betrachten. Was würden wir sehen? — Nichts! Trotz unserer scharfen und normalen Augen — nichts! Dasjenige Blatt des Baumes, das



Ultraphonette
der neue Kofferapparat.

Rechtzeitig bei Frühlingsbeginn erscheint der neue Ultraphon-Kofferapparat. Er ist ein kleines technisches Wunderwerk. Wie von Zauberhand bewegen sich beim Heben des Deckels Tonarme und Schalldosen in die richtige Lage, und selbst der Nadelbecher öffnet sich automatisch zum bequemen Gebrauch. Trotz kleinster Abmessung des Gehäuses können sechs große Platten mit Leichtigkeit untergebracht werden. Die neuen Ultraphon-Metallschalldosen mit ihrem sonoren Ton sind der Eigenart der modernen Tanzaufnahmen angepaßt. Die unerreichte Wirkung des Ultraphon-Prinzipes der Mehrfachtonsendung, bisher nur bei größeren Modellen anwendbar, ist mit glücklicher Hand auf dieses kleine Koffermodell übertragen worden. Die damit gewährleistete außerordentliche Tragfähigkeit des Tones ist gerade für den Verwendungszweck eines Kofferapparates in der freien Natur von ausschlaggebender Bedeutung. Der Kreis der Ultraphonfreunde wird durch dieses neue preiswerte Modell, das auch in bequemer Teilzahlung erhältlich ist, bedeutend erweitert werden. — Kaufen Sie daher keinen Kofferapparat, bevor Sie „Ultraphonette“ gehört haben: Berlin W 50, Tauentzienstr. 18a. Fernspr.: Steinpl. 3701/02.